

DER WALD

Was DER alles kann!

WÄLDER SIND LEBENSÄUMLÄCHE FÜR VIELE TIER- UND PFLANZENARTEN - VON DER WINZIG KLEINEN WALDAMEISE ÜBER DEN HIRSCHKÄFER BIS HIN ZUM LUCHS. AUCH FÜR UNS MENSCHEN IST DER WALD LEBENSWICHTIG.

WISSEN

Ein Wald ist ein wahres Wunderwerk der Natur. Ein naturnaher Wald hat es gerne, wenn in ihm ein buntes Durcheinander herrscht! Da ein zarter Baumkeimling, dort ein meterdicker Stamm, herumliegendes „totes“ Holz, Pilze und Moose. In solchen „wildern“ ist immer etwas los!



Fast die Hälfte unseres Landes ist von Wald bedeckt.

Jede und jeder von uns würde fast 400 Bäume bekommen, wenn man alle Bäume in Österreich auf die Bewohnerinnen und Bewohner aufteilen würde! Die Wälder in Österreich sind allerdings vom Menschen stark verändert worden und daher oft nicht mehr sehr natürlich.

Natürliche Wälder sind aber sehr wichtig, weil viele Tier- und Pflanzenarten dort einen guten Platz zum Leben finden. Damit ein Wald naturnah ist, braucht es verschiedene heimische Baumarten. Außerdem soll der Mensch so wenig wie möglich eingreifen. Umgefallene Bäume oder herabgefallene Äste sollen im Wald liegen bleiben dürfen.

Der Wald ist ein Superheld

Er kann nämlich ganz vieles! So speichert und reinigt ein gesunder Waldboden das Wasser. In seiner Umgebung sorgt er für Abkühlung.

- **Wälder sind riesige Wasserspeicher:** Sie saugen Regenwasser auf und speichern es.
- **Wälder sind das Zuhause für viele Tier- und Pflanzenarten.** Tropische Regenwälder sind weltweit am artenreichsten.
- **Wälder produzieren Sauerstoff,** den wir zum Atmen brauchen.
- **Wälder sind Apotheken:** Aus einigen Pflanzen lassen sich Medikamente herstellen.
- **Um wachsen zu können, brauchen Bäume Kohlenstoff.** Dazu „bauen“ sie das Gas Kohlendioxid (CO₂) zu Kohlenstoff und

Sauerstoff um. Denn durch zu viel CO₂ in der Luft wird es auf der Erde immer heißer.

Wer lebt im Wald?

Aufgrund der geographischen und klimatischen Unterschiede sind die Wälder in Österreich sehr vielfältig: Es gibt 93 unterschiedliche Waldtypen, in denen eine Vielzahl von Pflanzen, Tieren, Pilzen und Mikroorganismen ihren Lebensraum finden.

Tiere

● **Luchs:** Der Luchs fühlt sich in Wäldern mit vielen Versteckmöglichkeiten am wohlsten. Seine Beute erwischt er, indem er sich ganz leise anschleicht und sie dann mit ein paar großen Sprüngen überrascht.



Der Luchs hat ein sehr gutes Gehör und scharfe Augen.

● **Reh:** Rehe sind Fluchttiere, weil sie sich nicht verteidigen können. Sie leben gerne an Orten, an denen sie Deckung vorfinden und sich gut vor Feinden verstecken können. Rehe können besonders gut riechen und sind in der Lage, Menschen aus einer Entfernung von 300 bis 400 Metern wahrzunehmen.

Habichtskauz: Nach dem Uhu ist der Habichtskauz mit einer Flügelspannweite von 115 bis 125 cm die zweitgrößte Eule. Der beste Lebensraum für den Habichtskauz sind

lichte Wälder mit alten Bäumen in denen er viele kleine Säugetiere zum Jagen findet.



Auch Waldlandschaften mit Wiesen sind für den Habichtskauz wichtig.

● **Alpenbock:** Es dauert drei Jahre, bis sich der Alpenbock vom Ei zur Larve, von der Larve zur Puppe und von der Puppe zum fertigen Käfer entwickelt. Damit der Alpenbock überleben kann, muss altes, abgestorbenes Holz (Totholz) im Wald sein – denn darin kann das Weibchen die Eier ablegen.



Der Alpenbock ist an seiner blauen Färbung und den langen Antennen gut zu erkennen.

● **Feuersalamander:** Feuersalamander leben am liebsten in feuchten Laubwäldern mit vielen Tümpeln und Bächen. Auf der Haut haben Feuersalamander Drüsen, aus denen sie Gift spritzen können, um von anderen Tieren nicht gefressen zu werden. Für gewöhnlich schützen und reinigen sie damit aber ihre Haut.

Pflanzen

Fast die Hälfte von Österreichs Staatsfläche ist von Wald bedeckt, das sind 4 Millionen Hektar. Auf dieser Fläche stehen 3,4 Milliarden Bäume. In Österreichs Wäldern wachsen 65 verschiedene Baumarten. Die Fichte ist die häufigste Baumart in Österreich (56 Prozent). Zweithäufigster Baum ist mit 12 Prozent die Buche. Insgesamt sind zu 80% Nadelbäume anzutreffen, nur 20% sind Laubbäume.



Pilze

Lange glaubte man, dass Pilze zu den Pflanzen gehören, da sie sich nicht bewegen können. Heute gelten Pilze neben Tieren und Pflanzen als eigenes Reich. Forscher*innen haben herausgefunden, dass sie näher mit Tieren als mit Pflanzen verwandt sind. Sie spielen eine wichtige Rolle im Naturhaushalt. Weil sie organisches Material zersetzen können und diese Nährstoffe wieder an andere Organismen abgeben, findet durch die Pilze eine tolle Abfallbeseitigung mit anschließendem „Nährstoff-Recycling“ statt. Deshalb sind sie auch im Wald sehr wichtig. Sie zersetzen totes Material und setzen die Nährstoffe frei, die von anderen Pflanzen wiederaufgenommen werden. Begleitet wird diese Aktion von einer großen Anzahl von Kleinlebewesen, welche ebenfalls am Abbauprozess beteiligt sind.

Fressen und gefressen werden: Der Nahrungskreislauf

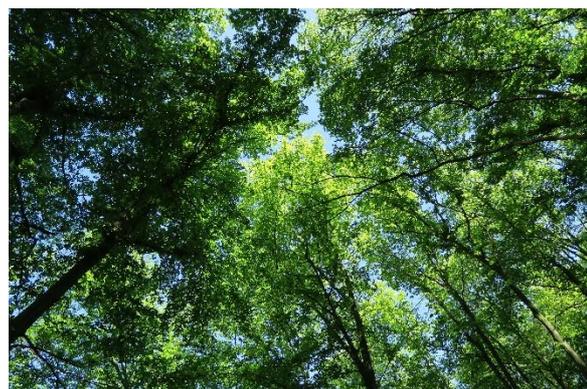
Jedes Lebewesen auf der Erde ernährt sich von einem anderen Lebewesen. Das gilt für alle, ganz egal ob Tier, Pflanze, Pilz oder Bakterium.

Der Nahrungskreislauf am Beispiel der Waldbewohner zeigt dir, wie alle Lebewesen miteinander in Verbindung stehen.

Das Reh frisst Gräser und Blätter, der Luchs frisst wiederum das Reh. Nach dessen Tod wird der Luchs von Insekten, Pilzen und Bakterien zersetzt und aufgelöst. So entstehen wiederum Stoffe, die von Bäumen und Pflanzen genutzt werden können um zu wachsen. Und so beginnt der Kreislauf wieder von vorne: Rehe fressen die frischen Gräser und Blätter usw.

Das macht der WWF

- **Der WWF hilft mit, die letzten Reste der ehemaligen großen Urwälder zu schützen.** Sie sind wichtige Lebensräume und speichern große Mengen von Kohlenstoff.
- **Der WWF möchte, dass unsere Wälder wieder natürlicher werden.** Dazu sollen alte Bäume stehen bleiben, auch wenn sie schon abgestorbene Äste, kleine Höhlen oder faule Stellen haben. Auch Bäume, die umgefallen sind, sollen im Wald bleiben. Sie bieten viele Kleinstlebensräume für Tiere und Pflanzen. Außerdem helfen sie, dass der Boden nicht „verrutscht“ oder fortgespült wird.



Ein Blick in die Laubkronen lädt zum Träumen ein.

Wenn Bäume neu gepflanzt werden, sollen es Bäume sein, die heimisch sind und an den Pflanzort angepasst.



Fressen und gefressen werden: der Nahrungskreislauf im Wald.

Das kannst du tun

- **Gehe sparsam mit Holz und Papierprodukten um:** Die Herstellung von Papier verbraucht wertvolle Rohstoffe wie Holz und Wasser und sehr viel Energie. 
- **Verwende Recyclingpapier:** Statt Papier nur einmal zu verwenden, ist es für die Umwelt besser das Papier zu recyceln. Das geht bis zu siebenmal. So kann eine Holzfaser wiederverwertet werden.
- **Lerne die Wälder der näheren Umgebung kennen** und spüre, wie erholsam es ist, im Wald zu sein!
Aktiv werden und weitersagen: Tut euch zusammen, mit Freund*innen, in deiner Schule oder im Verein und erzähle anderen vom Wald und seinen

Bewohner*innen! Ihr könnt zum Beispiel einen Infostand organisieren oder ein Referat halten. Vielleicht finden dann mehr Kinder unsere Wälder toll und wollen ebenfalls helfen!

- **Du hast bestimmt auch noch eigene Ideen zum Schutz des Waldes!**

Tipp:

Schau' vorbei & erfahre noch mehr!
www.wwf.at/teampanda

Schützen wir die Umwelt!



WWF TEAM PANDA
Ottakringer Str. 114-116,
1160 Wien
teampanda@wwf.at
www.wwf.at/teampanda